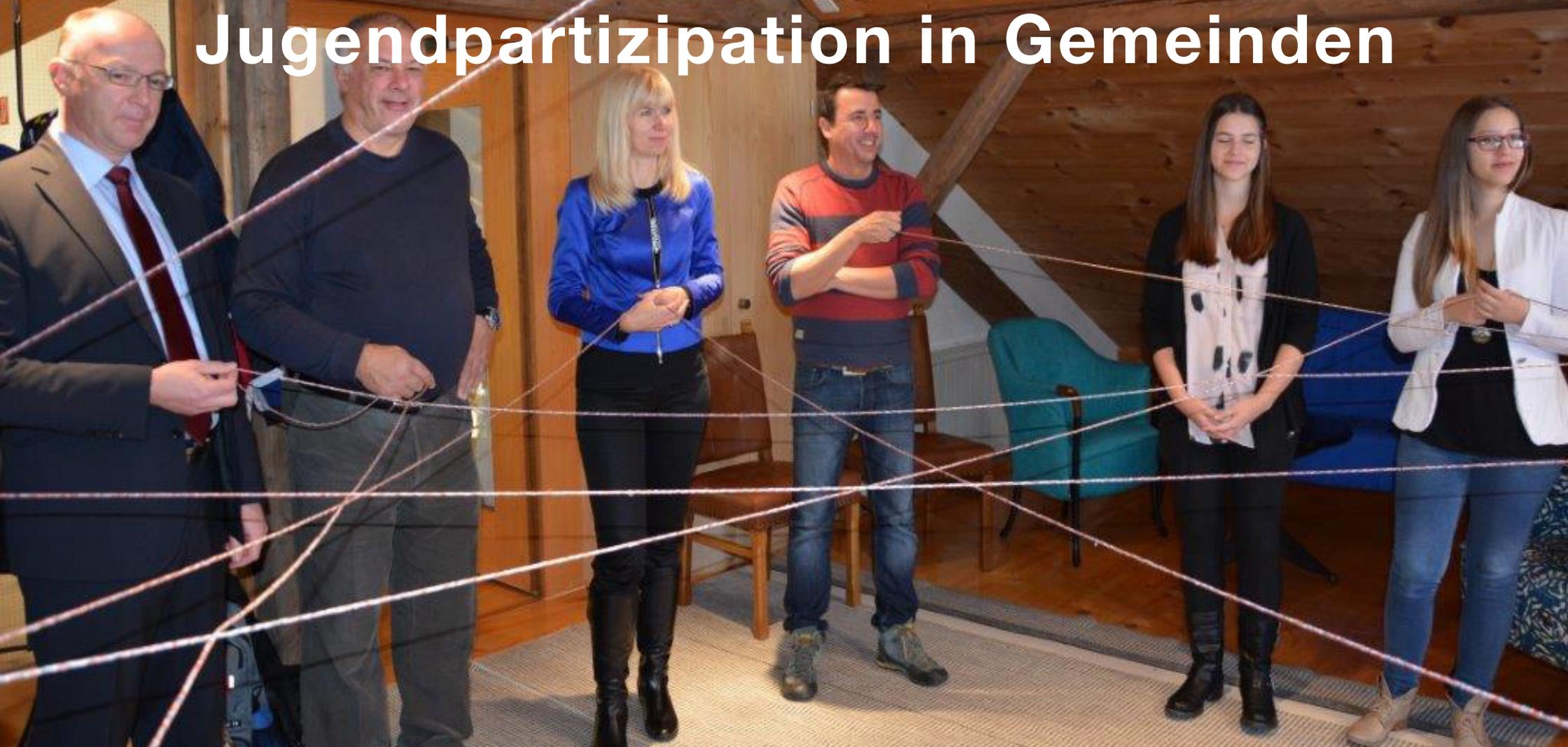


**„WENN JUGENDLICHE  
MIT POLITIKERN...“**

**Jugendpartizipation in Gemeinden**





# EINLEITUNG

Die repräsentative Demokratie ist in der Krise. Man spricht seit einigen Jahren von der Postdemokratie, denn Lobbyisten und mächtige Unternehmen gewinnen stetig an Einfluss. Auch in den Gemeinden gerät die repräsentative Demokratie ins Wanken, denn oft fehlt der politische Nachwuchs in Parteien und Gemeinderäten. Um die Demokratie zu sichern, begeben sich viele auf die Suche nach Alternativen, nach einer neuen „Demokratie von unten“. In diesem Zusammenhang bedeutet Partizipation das Engagement von Menschen, die Verantwortung übernehmen – im Betrieb, in der Schule, in der Gemeinde. Dafür müssen übergeordnete Instanzen Entscheidungsmacht abgeben.

Oftmals wird beobachtet, dass sich junge Menschen scheinbar immer mehr ins Private zurückziehen und sich dabei immer weniger engagieren. Dies trifft nur eingeschränkt zu, denn Jugendliche engagieren sich heute in anderen Formen, etwa bei Aktionen im öffentlichen Raum oder in sozialen Netzwerken. Dieses Engagement bezieht sich meist auf ein akutes und unmittelbar praktisches Problem.

## Was verstehen wir unter Partizipation?

„Wenn Kinder- und Jugendliche aktiv an der Gestaltung ihrer Umgebung teilhaben, wenn sie bei Entscheidungen, die sie und ihr Umfeld betreffen, mitreden, mitgestalten und mitbestimmen, dann tragen sie zur Stärkung von demokratischen Strukturen bei. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen beginnt in den Köpfen der Erwachsenen: Sie müssen die entsprechenden Beteiligungsmöglichkeiten einräumen, dann können Kinder und Jugendliche gestalterische und politische Handlungsmöglichkeiten erfahren und soziale Kompetenzen erwerben. Wichtig ist, dass Fragestellungen und methodische Vorgangsweisen dem Alter der Beteiligten angepasst werden.“

→ [www.partizipation.at](http://www.partizipation.at)

## Einleitung

Kapitel 1  
Tipps und Tricks  
für Gemeinden

Kapitel 2  
Aktionfelder der  
Jugendbeteiligung  
und gute Beispiele

Kapitel 3  
Jugendprojekte aus  
dem Projekt „Youth  
Shaping Alpine  
Municipalities“

Weiterlesen



## Einleitung

Kapitel 1  
Tipps und Tricks  
für Gemeinden

Kapitel 2  
Aktionsfelder der  
Jugendbeteiligung  
und gute Beispiele

Kapitel 3  
Jugendprojekte aus  
dem Projekt „Youth  
Shaping Alpine  
Municipalities“

Weiterlesen

# WARUM JUGENDPARTIZIPATION UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG ZUSAMMENPASSEN

Die Jugend ist der Schlüssel für eine nachhaltige Zukunft, weil sie die Erwachsenen von morgen sind. Noch stärker spürbar ist dies in den Alpen, die besonders von der Überalterung der Bevölkerung geprägt ist.

Nachhaltigkeit bedeutet, dass heutige und zukünftige Generationen die gleichen Chancen und Möglichkeiten haben, wie jene vor ihnen. Oft werden Jugendliche aber von PolitikerInnen oder anderen Verantwortlichen ausgeschlossen, wenn es darum geht, den Rahmen für ihre Zukunft zu gestalten. Das Ziel der Gemeinden muss es daher sein, die Rolle und Bedeutung Jugendlicher in politischen Entscheidungsprozessen zu stärken.

## Eine Vision für Jugend in den Alpen 2050

Junge Menschen in den Alpen gehen ihren eigenen Weg zu aktiven und verantwortungsvollen BürgerInnen. Sie reflektieren kritisch, entscheiden fundiert und tragen aktiv dazu bei, ihre eigene Zukunft in den Alpen mitzugestalten. EntscheidungsträgerInnen nehmen ihre Anliegen ernst, konsultieren und involvieren sie. Auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene sind heutige und zukünftige Generationen in die politische Agenda miteinbezogen und gestalten diese mit.

## Die Rolle der Gemeinde in dieser Vision

Der erste Ort, wo Jugend sich nach Familie und Schule engagiert, ist die eigene Gemeinde. Sei es im Vereinsleben, der Politik oder durch informelles und spontanes Engagement. Die Gemeinden übernehmen in unserer Vision eine zentrale Rolle. Sie werden zum privilegierten Experimentierfeld, wo erste Kompetenzen erworben, Ergebnisse sichtbar und Prozesse erprobt und evaluiert werden können.

## Einleitung

Kapitel 1

**Tipps und Tricks  
für Gemeinden**

Kapitel 2

**Aktionsfelder der  
Jugendbeteiligung  
und gute Beispiele**

Kapitel 3

**Jugendprojekte aus  
dem Projekt „Youth  
Shaping Alpine  
Municipalities“**

**Weiterlesen**



# WIE GEMEINDEN VON JUGEND- PARTIZIPATION PROFITIEREN

Partizipationsprozesse werden oftmals vorrangig als zusätzlicher zeitlicher und finanzieller Aufwand wahrgenommen. Gemeinden, die sich für partizipative Entscheidungsformen entscheiden, erfahren, dass die Einbindung Jugendlicher sich ideell und finanziell rentiert.

- Jugendliche, die bereits früh in politische Entscheidungen einbezogen und ernst genommen werden, erleben Politik als positives Handlungsfeld und erfahren, dass Mitbestimmen Spass machen kann. Sie werden somit auch später eher bereit sein, sich ehrenamtlich oder beruflich in der Gemeindepolitik zu engagieren. Gleichzeitig fördert der frühe Kontakt mit der Politik gegenseitigen Respekt, Vertrauen und Verständnis – vor allem bei unpopulären Entscheidungen.
- Jugendliche, die aktiv in ihrer Gemeinde mitwirken, übernehmen langfristig Verantwortung für ihren Lebensraum. Sie tragen Sorge für eine gesunde und nachhaltige Entwicklung der Gemeinde.
- Jugendliche, die in ihrer Gemeinde eine Offenheit gegenüber kreativen Ideen und Interessen der BürgerInnen wahrnehmen, identifizieren sich gerne mit ihrer Gemeinde und kehren nach ihrer Ausbildung eher wieder zu ihren Wurzeln zurück, um sich langfristig niederzulassen. Ein Wir-Gefühl entsteht.

- Konflikte, die durch die Durchsetzung politischer Entscheidungen entstehen können, werden durch frühzeitige Einbindung bereits vor der Umsetzung gelöst.
- In partizipativen Prozessen kommen durch die Mitarbeit vieler unterschiedlicher Personen oft kreative und innovative Lösungen zustande.
- Partizipative Prozesse tragen dazu bei, dass Jugendliche Selbstvertrauen und Empathie lernen. Durch das Erfahren von konkreter Nützlichkeit sowie gesellschaftlicher Relevanz werden Jugendliche in ihrer Persönlichkeit gestärkt und sind bereit, erneut Verantwortung zu übernehmen. Zusätzlich werden sie im Umgang mit Gleichaltrigen und Erwachsenen für deren Bedürfnisse und Interessen sensibilisiert.

## Einleitung

### Kapitel 1

#### Tipps und Tricks für Gemeinden

### Kapitel 2

#### Aktionsfelder der Jugendbeteiligung und gute Beispiele

### Kapitel 3

#### Jugendprojekte aus dem Projekt „Youth Shaping Alpine Municipalities“

#### Weiterlesen

## Youth Shaping Alpine Municipalities

Dieses Handbuch entstand im Rahmen des Projektes. Das Projekt YSAM – «Youth Shaping Alpine Municipalities» – brachte zwischen Mai 2014 und Oktober 2015 junge Menschen, PolitikerInnen und JugendarbeiterInnen aus sieben Alpengemeinden zusammen. Diese hatten bis dahin ganz unterschiedliche Erfahrungen mit Beteiligungsprozessen gemacht. Am besten lernt man von den Erfahrungen, Stolpersteinen und Geschichten anderer und vom eigenen Ausprobieren. Die Projektgemeinden tauschten sich deshalb in verschiedenen Formaten aus und versuchten sich an eigenen partizipativen Projekten.

Die Jugendlichen aus den verschiedenen Gemeinden stellten einander zunächst in selbst gedrehten Videos vor, wie sie als junge Menschen in ihrer Gemeinde leben und wo sie mitentscheiden können. Anschliessend besuchten sich die Beteiligten gegenseitig, um von den Erfahrungen und Stolpersteinen der anderen zu lernen. Auf einer Entdeckungstour prüften die jugendlichen Gastgeber ihre Gemeinde gemeinsam mit den BesucherInnen auf ihre Zukunftstauglichkeit und entwickelten Ideen für eigene Projekte. Nun, gegen Ende des Projekts, setzen sie in ihrer Gemeinde selbst ein konkretes Anliegen um.

YSAM ist ein Projekt des Vereins «Alpenstadt des Jahres» und der Gemeinden Idrija/SI, Kranjska Gora/SI, Bozen/IT, Trento/IT, Planken/LI, Balzers/LI und Sonthofen/DE. Die CIPRA unterstützt das Projekt fachlich. YSAM wird gefördert durch das EU-Programm «Jugend in Aktion» und die Heidehof Stiftung.

## Einleitung

### Kapitel 1

**Tipps und Tricks  
für Gemeinden**

### Kapitel 2

**Aktionsfelder der  
Jugendbeteiligung  
und gute Beispiele**

### Kapitel 3

**Jugendprojekte aus  
dem Projekt „Youth  
Shaping Alpine  
Municipalities“**

## Weiterlesen

# YOUTH SHAPING ALPINE MUNICIPALITIES - YSAM



## KAPITEL 1 TIPPS UND TRICKS FÜR GEMEINDEN

Wenn eine Gemeinde projektbezogen oder institutionell Jugendliche an politischen Entscheidungen beteiligen oder sie in gesellschaftliche Prozesse einbeziehen möchte, ist es ratsam, sich zunächst mit einigen Grundlagen der Jugendbeteiligung auseinanderzusetzen. Damit Gemeinden nicht ganz von vorne anfangen müssen, können sie sich hier wertvolle Tipps und Erfahrungen abholen. Im Zuge des Projektes „Youth Shaping Alpine Municipalities“ erarbeiteten Jugendliche, JugendarbeiterInnen, Gemeindeangestellte und PolitikerInnen aus verschiedenen Alpenländern Empfehlungen an Gemeinden, die Jugendliche in politischen und gesellschaftlichen Prozessen beteiligen möchten.



# BEVOR SIE BEGINNEN

## **Überlegen, wann Beteiligung Sinn macht.**

Nicht jedes Thema eignet sich für einen Beteiligungsprozess. Überlegen Sie zunächst, ob die Jugendlichen vom Thema tatsächlich betroffen sind, denn nur dann werden sie sich auch engagieren. Unterscheiden Sie zwischen Betroffenheit und Interesse. Wenn Jugendliche gefragt und ernst genommen werden, entwickeln sie oft Interessen, die man zunächst nicht vermutet hätte. Themen, die kontrovers sind und womöglich Konflikte in sich bergen, eignen sich gut für Beteiligungsprozesse. Solche Konflikte können durch Beteiligungsprozesse frühzeitig entschärft werden, denn Ziel kann es sein, ein breites Verständnis und Akzeptanz für Entscheidungen zu erreichen.

## **Projektbezogene oder institutionalisierte Beteiligung?**

Bei der Partizipation von Kindern und Jugendlichen fällt auf, dass diese vor allem im Rahmen von Projekten erprobt wird und darüber hinaus als langfristige und kontinuierliche Aufgabe nur sehr eingeschränkt ihren Platz findet. Beides hat seine Berechtigung. Kurzfristige bzw. projektbezogene Partizipation gelingt jedoch besser, wenn gewisse Strukturen im Hintergrund vorhanden sind – etwa ein bestehendes Netzwerk an Personen, die solche kurzfristigen Prozesse nach einem erprobten Ablauf einleiten, flexibel anpassen, begleiten und nachbereiten.

## **Rahmenbedingungen zu Beginn klären.**

Beteiligungsprozesse können aufwendig sein und brauchen mehr Zeit als konventionelle Entscheidungen in geschlossenen Gremien. Je nach Umfang und Intensität können sie auch finanzielle Ressourcen beanspruchen. Fragen Sie sich zuerst, welche Ressourcen Sie zur Verfügung haben. Definieren Sie auch den Gestaltungsspielraum und teilen Sie diesen allen Beteiligten mit.

## **Das Alter und die Teilnehmerzahl definieren.**

Bereits kleine Kinder können in einem geregelten Rahmen mitbestimmen. Jugendbeteiligung ist aber altersabhängig, denn der soziale Raum, in dem Kinder und Jugendliche mitbestimmen können, erweitert sich mit zunehmendem Alter. Überlegen Sie, welche Altersgruppe sie ansprechen wollen und welches die richtige Methode für die gewählte Altersgruppe ist. Legen Sie auch fest, wie viele Teilnehmende für Ihren Zweck Sinn machen und über welche Kanäle diese erreicht werden können.

## **Zeit realistisch planen.**

Denken Sie daran, dass auch die zeitlichen Ressourcen der Jugendlichen eingeschränkt sind und beachten Sie bei der Zeitplanung den Jahres- und Tagesrhythmus der Jugendlichen (Ferien, Schulschluss, Examenszeit etc.). Beachten Sie bei der Laufzeit eines Prozesses, dass Interesse und Aufmerksamkeit der Jugendlichen manchmal nicht dauerhaft sind.

## BEVOR SIE BEGINNEN

### Die passende Partizipationsstufe wählen.

Beteiligung kann in unterschiedlichen Intensitäten stattfinden. Je nach Thematik, Rahmenbedingungen und Zielsetzung können unterschiedliche Beteiligungsstufen zielführend sein. Wählen Sie die passende Stufe vor dem Prozess und teilen Sie diese den Jugendlichen und anderen Beteiligten mit. Sie sollen von Beginn an wissen, was ihre Rolle im Prozess ist.

- **Selbstverwaltung:** Die Jugendlichen initiieren, planen, gestalten und setzen ein Projekt eigenständig um.
- **Beteiligung:** Die Jugendlichen werden bei Entscheidungen über die Planung, die Gestaltung und die Umsetzung eines Projektes eingebunden.
- **Mitentscheidung:** Die Jugendlichen können mitentscheiden, ob etwas zustande kommt oder nicht.
- **Mitsprache:** Jugendliche werden zu einem Vorhaben oder einem Thema befragt, können aber nicht entscheiden.
- **Information:** Jugendliche werden von einem bereits festgelegten Vorhaben informiert.

### Manipulation und Instrumentalisierung vermeiden.

Jugendpartizipation ist ein sensibles Feld. Die Grenze zwischen Beteiligung und Instrumentalisierung ist schnell überschritten. Stellen Sie sicher, dass ein ernsthaftes Interesse an der Meinung der Jugendlichen besteht und diese nicht für Werbezwecke verwendet oder in scheinbar offenen und transparenten Prozessen manipuliert werden.

### Die Motive der Jugendlichen kennen.

Für die Jugendlichen stehen bei Beteiligungsprozessen oft der Spass und das Zusammentreffen mit Gleichaltrigen im Vordergrund. Ganz nebenbei werden demokratische Prozesse und soziale Kompetenzen eingeübt. Es ist deshalb wichtig, Zeit für zwangloses Beisammensein und Rahmenprogramm einzuplanen.

### Eine kompetente Begleitung sicherstellen.

Jeder Beteiligungsprozess benötigt eine professionelle Begleitung und die entsprechend notwendigen Zeitressourcen. Überlegen Sie vor dem Prozess, ob diese Begleitung intern bereitgestellt werden kann oder ob sie auf externe Ressourcen zurückgreifen müssen.

### Sich in anderen Gemeinden nach guten Beispielen umsehen.

Vieles wurde schon erprobt. Fragen Sie erst bei anderen Gemeinden nach und profitieren Sie von deren Erfahrungen.

### Gemeinsam planen.

Binden Sie die Jugendlichen bereits in der Planungsphase ein. Kommunizieren Sie klar, in welchen Bereichen sie mitbestimmen können und wo von vornherein Grenzen gesetzt sind.

Einleitung

Kapitel 1

**Tipps und Tricks  
für Gemeinden**

Kapitel 2

**Aktionsfelder der  
Jugendbeteiligung  
und gute Beispiele**

Kapitel 3

**Jugendprojekte aus  
dem Projekt „Youth  
Shaping Alpine  
Municipalities“**

Weiterlesen



# WÄHREND DES BETEILIGUNGS- PROZESSES

## **Gemeinsam starten.**

Organisieren Sie einen lustvollen gemeinsamen Startmoment, bei dem das Kennenlernen und die Motivation im Vordergrund stehen.

## **Gemeinsame Ziele formulieren, Verbindlichkeit und Transparenz sicherstellen.**

Erarbeiten Sie am Anfang des Prozesses gemeinsam mit den Jugendlichen Ziele, deren Erreichung auch realistisch ist. Nehmen Sie die Ergebnisse ernst und setzen Sie verbindlich um. Definieren Sie gemeinsam mit den Jugendlichen Spielregeln für das Projekt. Fordern Sie Verlässlichkeit von allen Beteiligten und von Ihnen selbst ein.

## **Die Selbstbestimmtheit der Jugendlichen respektieren.**

Planen Sie selbstbestimmte und eigenaktive Tätigkeiten ein. Lassen Sie es zu, wenn dies dazu führt, dass sich der Prozess teils anders entwickelt als geplant. Verlieren Sie aber nicht die gemeinsam formulierten Ziele aus dem Auge.

## **Die Jugendlichen wertschätzen.**

Zeigen Sie den Jugendlichen immer wieder, dass ihre Meinung gefragt ist. Organisieren Sie beispielsweise eine Veranstaltung, an der die Jugendlichen gewürdigt werden, berichten Sie in den lokalen Medien über den Beteiligungsprozess oder bedanken Sie sich am Ende mit einem kleinen Geschenk.

## **Unterschiedliche Generationen und gesellschaftliche Gruppen zusammenbringen.**

Leisten Sie einen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt in der Gemeinde, indem Sie unterschiedliche Generationen und gesellschaftliche Gruppen zusammenbringen. Kreieren Sie Situationen, wo Begegnungen und Austausch stattfinden. Es braucht aber auch Zeit und Raum für den Austausch der Jugendlichen untereinander, ohne Einbindung von Erwachsenen.

## **Nachhaltigkeit vermitteln.**

Junge Generationen verbringen noch viele Jahrzehnte auf unserer Erde. Vermitteln Sie Ihnen, dass sie genügsam und behutsam mit den Ressourcen umgehen müssen, damit ein gutes Leben künftig möglich ist.

## WÄHREND DES BETEILIGUNGSPROZESSES

### **Den Prozess öffentlichkeitswirksam begleiten.**

Eine mediale Begleitung gibt dem Prozess und dem Produkt mehr Wert. Junge und alte BürgerInnen erfahren so, dass Mitmachen und Mitbestimmen in Ihrer Gemeinde möglich und erwünscht sind und engagieren sich beim nächsten Mal vielleicht selbst.

### **Den Prozess reflektieren und dokumentieren.**

Durch regelmässige Selbstreflexion können alle Beteiligten überprüfen, ob die gemeinsamen Ziele konsequent verfolgt und die Spielregeln eingehalten werden. Gleichzeitig ermöglicht die Reflexion, etwas über das eigene Verhalten im Prozess herauszufinden. Die Dokumentation ist wichtig für das In-Wert-Setzen der Ergebnisse sowie um das Erfahrene für zukünftige Projekte verfügbar zu machen.

### **Sich eine „dicke Haut“ zulegen.**

Denn keiner dieser Prozesse ist perfekt.

### **Gemeinsam abschliessen.**

Schliessen Sie den Prozess mit einem emotionalen Ritual oder einer Abschlussveranstaltung ab.

KAPITEL 2  
**AKTIONSFELDER DER JUGEND-  
BETEILIGUNG UND GUTE  
BEISPIELE**



## Einleitung

Kapitel 1  
Tipps und Tricks  
für Gemeinden

Kapitel 2  
**Aktionsfelder der  
Jugendbeteiligung  
und gute Beispiele**

Kapitel 3  
Jugendprojekte aus  
dem Projekt „Youth  
Shaping Alpine  
Municipalities“

Weiterlesen

# JUGENDSTRATEGIEN, GESETZLICHE RICHTLINIEN

Eine Strategie, auf die sich Jugendliche und Erwachsene geeinigt haben, ist eine wertvolle Grundlage für die Jugendpartizipation in der Gemeinde. Sie verkörpert eine offene Haltung in der Gemeinde, sie ist ein Bekenntnis zur Einbindung Jugendlicher in die Gemeindepolitik und sie steht für Verbindlichkeit. Eine Jugendstrategie sollte möglichst gemeinsam mit den Jugendlichen erarbeitet und bei Bedarf mit ihnen überarbeitet werden.

## Beispiel in den Alpen Jugendstrategie der Stadt Idrija / SI

Die Gemeindevertretung der slowenischen Stadt Idrija beschloss im Oktober 2015 eine Jugendstrategie. Darin wird die Situation der Jugendlichen in Idrija analysiert, Potentiale und Gefahren hinsichtlich Wohnungs- und Arbeitsmarkt ausgelotet. Ausserdem bekennt sich die Stadt zu einem offenen und solidarischen Zugang zum Thema Jugendbeteiligung. → [mehr](#) (slowenisch) oder → [englische Zusammenfassung](#)

# MITBESTIMMEN, AN DEMOKRA- TISCHEN PROZESSEN TEILHABEN

Wie funktioniert Demokratie? Wie kann ich mich daran beteiligen? Warum soll ich mich daran beteiligen? Das Wissen um politische Prozesse so zu vermitteln, dass der Sinn demokratischer Spielregeln klar sowie die Bereitschaft zur Mitwirkung an demokratischen Vorgängen gefördert wird, ist ein wesentliches Ziel von Kinder- und Jugendbeteiligung in der Politik.

Junge Menschen können sich auf unterschiedliche Art und Weise am politischen Leben beteiligen. Offene Formen der Beteiligung sind z.B. Stadtteilversammlungen und Sprechstunden für Kinder und Jugendliche oder Jugendparlamente. Wichtig ist, dass Politik und Verwaltung sich verpflichten und einen geeigneten Weg finden, die Kinder und Jugendlichen nach der Versammlung oder Parlamentssitzung darüber zu informieren, was aus ihren Vorschlägen geworden ist.

## Beispiel in den Alpen Jugendparlament in Sonthofen / DE

Das Jugendparlament Sonthofen ist ein eigenständiges Gremium, das sich aus Schülerinnen und Schülern sowie engagierten Jugendlichen (bis 20 Jahre) zusammensetzt. Gemeinsam werden Wünsche, Projekte oder andere Anliegen dem Stadtrat vortragen, diskutiert und umgesetzt. Jugendliche können sich dort politisch für ihre Gemeinde engagieren und gleichzeitig ein breites Angebot an Austausch- und Weiterbildungsmöglichkeiten nutzen. Die Abgeordneten organisieren Veranstaltungen, treffen andere Jugendvertretungen, lernen internationale Jugendgruppen kennen und besuchen Seminare.  
→ [mehr](#) (deutsch)

## Beispiel in den Alpen Klassensprechertreffen in Dornbirn / AT

In Dornbirn haben Jugendliche die Möglichkeit, sich in die Gestaltung einer jugendfreundlichen Stadt einzubringen. Es finden regelmässig Klassensprechertreffen mit der Bürgermeisterin statt, an denen Jugendliche ihre Anliegen vorbringen können. Diese Treffen sind gekoppelt an thematische Workshops. Das Projekt „Freiluftwohnzimmer für Jugendliche“ ist aus etwa aus einem dieser Treffen entstanden. Es wirft indirekt die Frage auf: „Wem gehört der öffentliche Raum?“ Eine Frage, die in der Regel zuungunsten der Jugendlichen beantwortet wird. Jugendliche sind sicht- und oft hörbar und sie hinterlassen Spuren, dadurch sind sie oft unerwünscht. Mit den Freiluftwohnzimmern erhalten Jugendliche ein Stück öffentlichen Raum zur Gestaltung und Nutzung. In Dornbirn entstand ein runder Sport- und Bewegungsraum. → [mehr](#) (deutsch)

Einleitung

Kapitel 1  
Tipps und Tricks  
für Gemeinden

Kapitel 2  
Aktionfelder der  
Jugendberichterstattung  
und gute Beispiele

Kapitel 3  
Jugendprojekte aus  
dem Projekt „Youth  
Shaping Alpine  
Municipalities“

Weiterlesen



## Einleitung

### Kapitel 1

Tipps und Tricks  
für Gemeinden

### Kapitel 2

Aktionsfelder der  
Jugendbeteiligung  
und gute Beispiele

### Kapitel 3

Jugendprojekte aus  
dem Projekt „Youth  
Shaping Alpine  
Municipalities“

## Weiterlesen

# SELBST VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Wenn Jugendliche sich in einem Projekt engagieren, werden sie zu Mitträgern und Botschaftern in der eigenen Gemeinde. So können Gleichaltrige mit ins Boot geholt und der Politik direkt und auf Augenhöhe begegnet werden.

## Beispiel in den Alpen Youth Alpine Express

Das Projekt «Youth Alpine Express» begreift die Veränderung des Lebensstils als Chance für mehr Lebensqualität und ermutigt Jugendliche aus allen Alpenländern, erlebnisorientiert neue Formen der Mobilität auszuprobieren: klimafreundliches, bewusstes und achtsames Reisen wird selbst zum Abenteuer und schafft Freiräume. Drei Gemeinden sind Partner und unterstützen die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowohl bei der Vorbereitung der Reise, als auch anschliessend bei der Umsetzung von Massnahmen zur CO<sub>2</sub>-Kompensation. → [mehr](#)

## Einleitung

Kapitel 1  
Tipps und Tricks  
für Gemeinden

Kapitel 2  
Aktionfelder der  
Jugendbeteiligung  
und gute Beispiele

Kapitel 3  
Jugendprojekte aus  
dem Projekt „Youth  
Shaping Alpine  
Municipalities“

Weiterlesen



# E-PARTIZIPATION

Unter e-Partizipation im engeren Sinn ist eine Einbeziehung der Bevölkerung in die Entscheidungsfindung der Parlamente, Regierungen und Behörden über elektronische Kommunikationswege gemeint. Im weiteren Sinn kann darunter jede Form der Beteiligung über elektronische Medien verstanden werden.

## Beispiel in den Alpen easyvote.li

„easyvote.li“ ist ein Projekt des Jugendrats Liechtenstein. Die Wahlhilfe „easyvote“ informiert Jugendliche bei Wahlen politisch neutral. Noch nicht Stimmberechtigte sollen auf verständliche Weise mitbekommen, was auf politischer Ebene bestimmt wird. Mündige Jugendliche werden ermuntert, ihre Möglichkeit zur Urne zu gehen auch wirklich zu nutzen. Die Broschüre ist kurz, informativ und soll zum Lesen animieren. Ziel ist es, junge Menschen dazu zu motivieren, sich vermehrt am demokratischen Prozess zu beteiligen. Speziell für Liechtenstein gilt es neutrale Informationen zu liefern, damit sich jeder durch objektive Informationen eine eigene Meinung bilden kann.

→ [mehr](#)

Einleitung

Kapitel 1  
Tipps und Tricks  
für Gemeinden

Kapitel 2  
Aktionfelder der  
Jugendbeteiligung  
und gute Beispiele

Kapitel 3  
Jugendprojekte aus  
dem Projekt „Youth  
Shaping Alpine  
Municipalities“

Weiterlesen



# KOOPERATION MIT SCHULEN

Kooperationen zwischen Schulen und Gemeinden werden oft durch zeitlich begrenzte Projekte initiiert, daraus kann sich eine längerfristige, institutionalisierte Zusammenarbeit entwickeln. Solche Kooperationen beziehen sich etwa auf Müllsammelaktionen, Kooperationen mit der lokalen Wirtschaft oder kulturelle Projekte.

## Beispiel in den Alpen

„Location Scouts“ in Herisau/CH

In Herisau gibt es eine ganze Reihe versteckter und vergessener Zeitzeugen der Vergangenheit. Im Auftrag des Gemeindepräsidenten waren zwölf Jugendliche als so genannte Location Scouts unterwegs. Sie suchten nach vergessenen Zeitzeugen und schlugen dem Gemeinderat neue Nutzungsmöglichkeiten vor. Als Auftragnehmende des Gemeinderats arbeiteten die Location Scouts eng mit dem Gemeindepräsidenten zusammen. Sie präsentierten ihm eine Kartei mit sieben besonderen Orten, zu denen sie Ideen entwickelt hatten, wie sie neuen Funktionen zugeführt und öffentliches Interesse hervorrufen könnten. Zum Beispiel ein offenes Häuschen mit Sitzbank und dekorativem Geländer als Casa Musicale, ein historischer Brunnen als Fussbad-Bistro in der Hitzeperiode oder eine Pumpstation als Schauplatz einer szenischen Lesung. Die Vorschläge wurden im Gemeinderat begutachtet und auf die Umsetzbarkeit überprüft. → [mehr](#) (deutsch)

# JUGENDPARTIZIPATION UND RAUMPLANUNG

Kinder und Jugendliche werden in raumplanerische Prozessen altersgerecht informiert und aktiv involviert, um die Planung von heute in eine nachhaltige Zukunft zu richten.

## Beispiel in den Alpen Spielraumgesetz Land Vorarlberg

Mit dem Ziel, Kindern das Spiel im Freien verstärkt zu ermöglichen, setzte der Vorarlberger Landtag im Jahr 2009 einstimmig das Spielraumgesetz in Kraft, welches über die Landesgrenzen hinaus viel Beachtung findet. Dieses Gesetz hält die Gemeinden und Städte in Vorarlberg an, für ausreichend Spielplätze und naturnahe Freiräume zum Spielen zu sorgen. Dabei haben die Gemeinden mit angemessener Beteiligung der Bevölkerung ein so genanntes Spiel- und Freiraumkonzept zu erarbeiten, welches die erforderlichen Spielplätze und Freiräume ausweist. Bis Juli 2013 haben bereits 34 Gemeinden ein Spiel- und Freiraumkonzept beschlossen und ein gutes Dutzend weitere erarbeiten derzeit ein solches – hier ist eine erfreuliche Dynamik entstanden. Die Gemeinde sucht oft eine Kooperation mit Schulen, um Jugendliche für den Prozess zu gewinnen und eine Kontinuität zu sichern.

Die Erfahrungswerte zeigen, dass ein Spiel- und Freiraumkonzept für die Gemeindevertretungen eine hervorragende Entscheidungsgrundlage darstellt, um die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Familien bei der Gemeindeentwicklung angemessen zu integrieren. Zusätzlich erwerben Kinder und Jugendliche Kompetenzen, die in anderen Beteiligungsprozessen der Gemeinde hilfreich sein können.

## Beispiel in den Alpen MurArte in Bozen/IT

Jugendliche beteiligten sich an der Gestaltung des öffentlichen Raums, indem sie Wände in verschiedenen Kunststilen bemalten. Die teilnehmenden Jugendlichen wurden von Experten des Vereins Volontarius begleitet, der als Schnittstelle zwischen Jugendlichen und Gemeindeamt fungierte. Die Philosophie von MurArte ist es, den expressiven Bedürfnissen junger Menschen Raum zu geben und gleichzeitig Farben und Phantasie der Jugendlichen ins Grau der anonymen Stadt zu bringen. → [mehr](#) (italienisch und deutsch)

# AUSTAUSCH MIT ANDEREN GEMEINDEN UND ORGANISATIONEN

Am besten lernt man von den Erfahrungen, Stolpersteinen und Geschichten anderer und vom eigenen Ausprobieren. Beim Austausch mit anderen Gemeinden oder Organisationen, die sich in der Jugendpartizipation auskennen, ist es leicht, neue Ideen abzuholen.

## Beispiel in den Alpen «Youth Shaping Alpine Municipalities»:

Das Projekt YSAM – «Youth Shaping Alpine Municipalities» – brachte zwischen Mai 2014 und Oktober 2015 junge Menschen, PolitikerInnen und JugendarbeiterInnen aus sieben Alpen-gemeinden zusammen. Diese hatten bis dahin ganz unterschiedliche Erfahrungen mit Beteiligungsprozessen gemacht. Die Projektgemeinden tauschten sich deshalb in verschiedenen Formaten aus und versuchten sich an eigenen partizipativen Projekten.

Die Jugendlichen aus den verschiedenen Gemeinden stellten sich zunächst in selbst gedrehten Videos vor, wie sie als junge Menschen in ihrer Gemeinde leben und wo sie mitentscheiden können. Anschliessend besuchten sich die Beteiligten gegenseitig, um von den Erfahrungen und Stolpersteinen der anderen zu lernen. Auf einer Entdeckungstour prüften die jugendlichen Gastgeber ihre Gemeinde gemeinsam mit den BesucherInnen auf ihre Zukunftstauglichkeit und entwickelten Ideen für eigene Projekte. Gegen Ende des Projekts setzten sie in ihrer Gemeinde selbst ein konkretes Anliegen um. → [mehr](#)

## Einleitung

### Kapitel 1

Tipps und Tricks  
für Gemeinden

### Kapitel 2

Aktionsfelder der  
Jugendbeteiligung  
und gute Beispiele

### Kapitel 3

Jugendprojekte aus  
dem Projekt „Youth  
Shaping Alpine  
Municipalities“

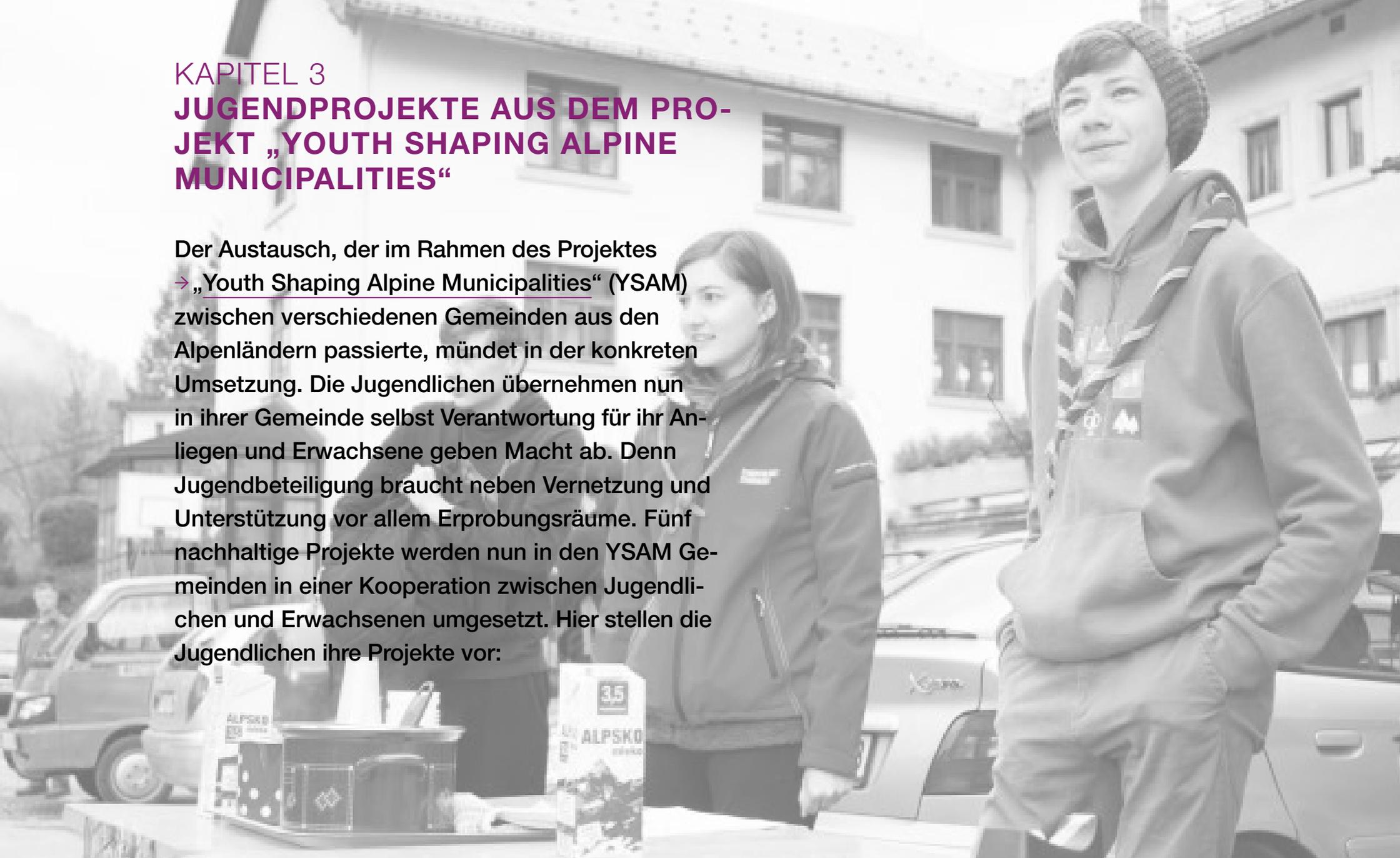
Weiterlesen



## KAPITEL 3

# JUGENDPROJEKTE AUS DEM PROJEKT „YOUTH SHAPING ALPINE MUNICIPALITIES“

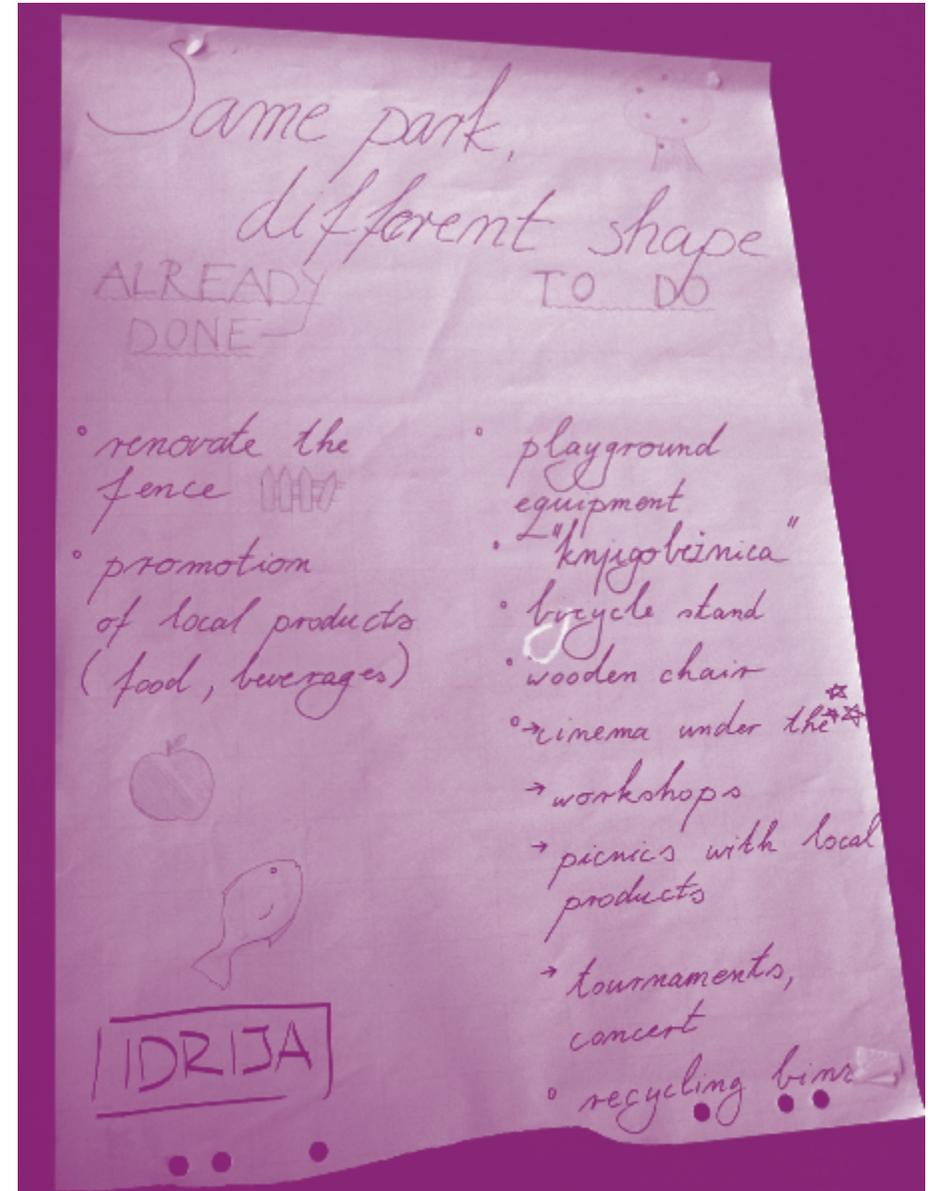
Der Austausch, der im Rahmen des Projektes → „Youth Shaping Alpine Municipalities“ (YSAM) zwischen verschiedenen Gemeinden aus den Alpenländern passierte, mündet in der konkreten Umsetzung. Die Jugendlichen übernehmen nun in ihrer Gemeinde selbst Verantwortung für ihr Anliegen und Erwachsene geben Macht ab. Denn Jugendbeteiligung braucht neben Vernetzung und Unterstützung vor allem Erprobungsräume. Fünf nachhaltige Projekte werden nun in den YSAM Gemeinden in einer Kooperation zwischen Jugendlichen und Erwachsenen umgesetzt. Hier stellen die Jugendlichen ihre Projekte vor:



## SAME PARK, DIFFERENT SHAPE

### Idrija, Slowenien

Das Projekt zielt darauf ab, den Park vor dem Jugendzentrum in Idrija ansprechender zu gestalten und zu einem lebendigen Treffpunkt zu machen. Momentan wird das Gebiet sehr vernachlässigt, obwohl es der einzige Park mit einem Spielplatz, Tischen und Bänken ist. Mit verschiedenen Aktivitäten wollen wir den Park gemeinsam gestalten und beleben: Kino unter Sternen, Workshops zu Gartenarbeit und anderen Themen, Spiele und Wettbewerbe, Feste. Die Renovierung des Parks beinhaltet auch die Installation von Fahrradständern, um die Leute anzuregen mit dem Fahrrad zu kommen. Leider wird das Gebiet nicht von öffentlichen Verkehrsmitteln angefahren. Wir wünschen uns, dass der Park zu einem Ort wird, wo Menschen – Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren – zusammen kommen.





Einleitung

Kapitel 1  
Tipps und Tricks  
für Gemeinden

Kapitel 2  
Aktionfelder der  
Jugendbeteiligung  
und gute Beispiele

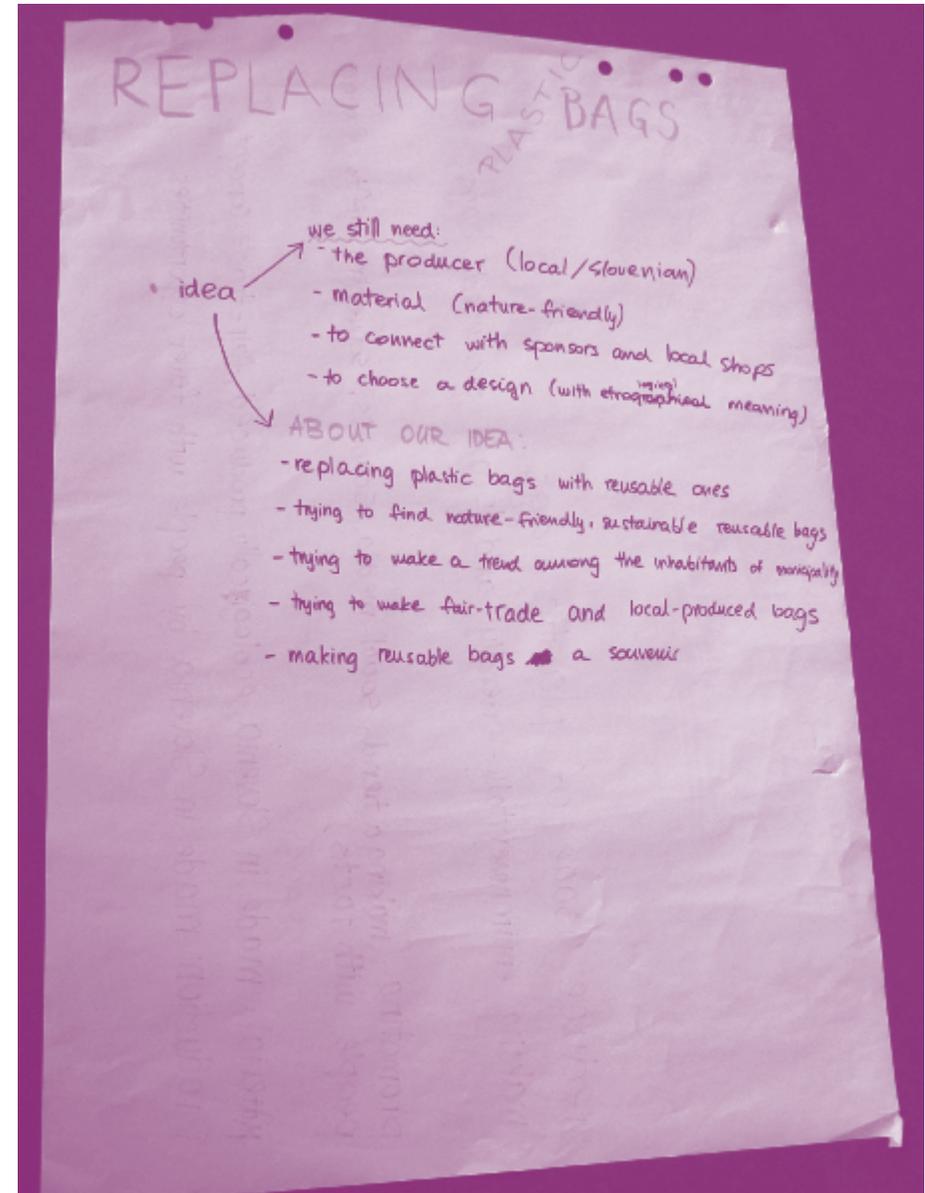
Kapitel 3  
Jugendprojekte aus  
dem Projekt „Youth  
Shaping Alpine  
Municipalities“

Weiterlesen

# UMWELTFREUNDLICHE TASCHEN

## Kranjska Gora, Slowenien

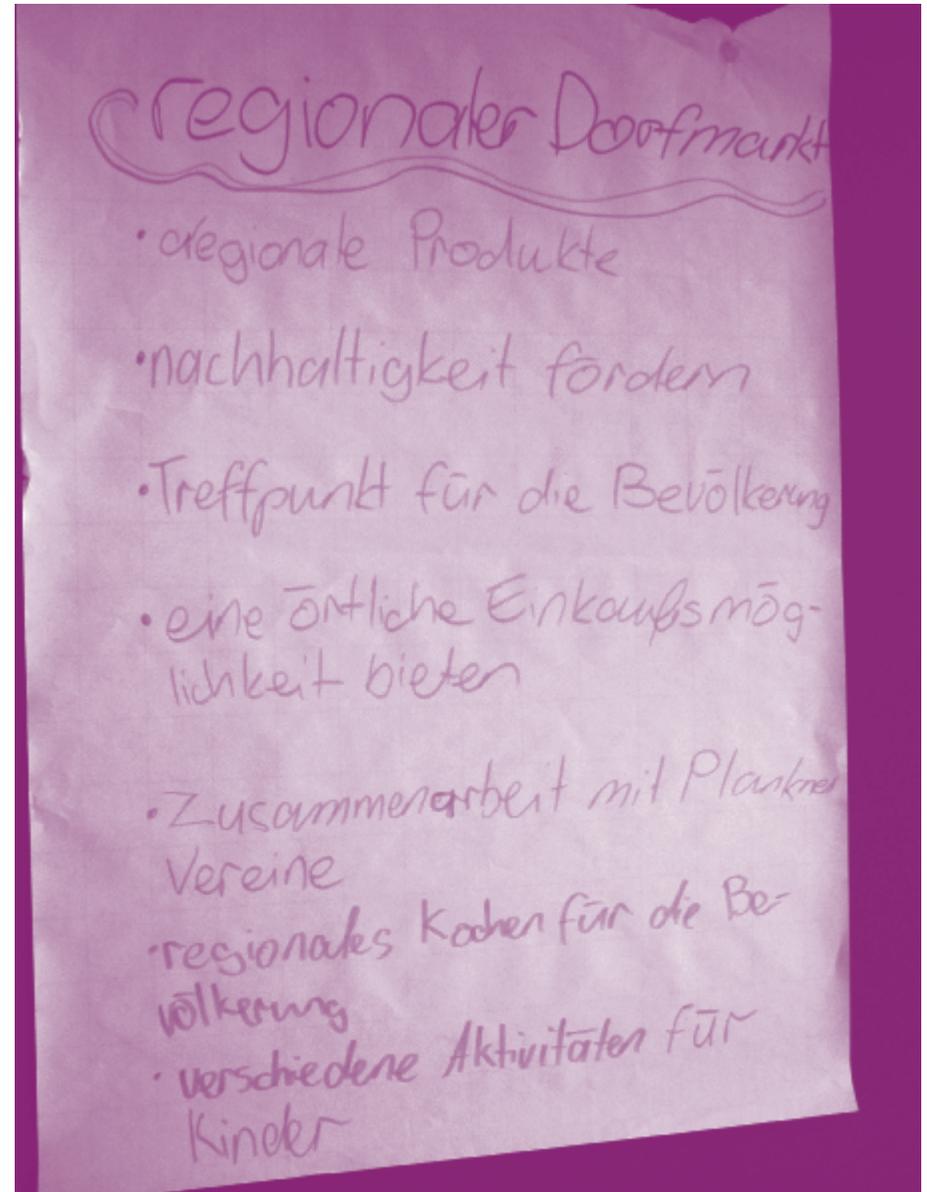
Wir möchten umweltfreundliche, wiederverwendbare Taschen herstellen, vermarkten und verkaufen. Die Taschen sind aus umweltfreundlichem Material. Sie werden in Slowenien von Menschen mit eingeschränkten Möglichkeiten hergestellt, die Wertschöpfung bleibt in der Region, die Transportwege sind kurz. Wir möchten die Taschen so vermarkten, dass sie zu einem Trend für Jugendliche werden. Die Taschen sollen zum Beispiel verschenkt werden können. Wir möchten mit diesem Projekt eine Alternative zur Verwendung von Plastiktaschen bieten und somit Plastikmüll reduzieren.



# PLANKNER MARKT

## Planken, Liechtenstein

Einmal im Monat soll es in Planken einen Markt geben, wo lokale Produkte aus Planken verkauft werden. Da es in Planken keinen Dorfladen, aber verschiedene lokale Produkte gibt, soll der Markt den Einkauf im Ort ermöglichen. Wer sein Produkt (Eier, Honig, Brot, Gemüse, ...) zum Verkauf anbieten möchte, bekommt einen Stand gestellt. Die Jugendlichen der Offenen Jugendarbeit Planken werden mit einem Verpflegungsstand vor Ort sein und regionale Gerichte an die Besucherinnen und Besucher verkaufen. Das eingenommene Geld kann zum Beispiel der Flüchtlingshilfe gespendet oder der Finanzierung der Einrichtung des Jugendtreffs dienen. Ältere oder nicht mobile Einwohnerinnen und Einwohner aus Planken können ihre Einkaufsliste per Anruf, Mail oder Brief abgeben – der Einkauf wird ihnen von den Jugendlichen nach Hause gebracht. Die Offene Jugendarbeit möchte so einen Begegnungsort für Jung und Alt schaffen.



## Einleitung

Kapitel 1

**Tipps und Tricks  
für Gemeinden**

Kapitel 2

**Aktionsfelder der  
Jugendbeteiligung  
und gute Beispiele**

Kapitel 3

**Jugendprojekte aus  
dem Projekt „Youth  
Shaping Alpine  
Municipalities“**

Weiterlesen



## Einleitung

Kapitel 1  
Tipps und Tricks  
für Gemeinden

Kapitel 2  
Aktionsfelder der  
Jugendbeteiligung  
und gute Beispiele

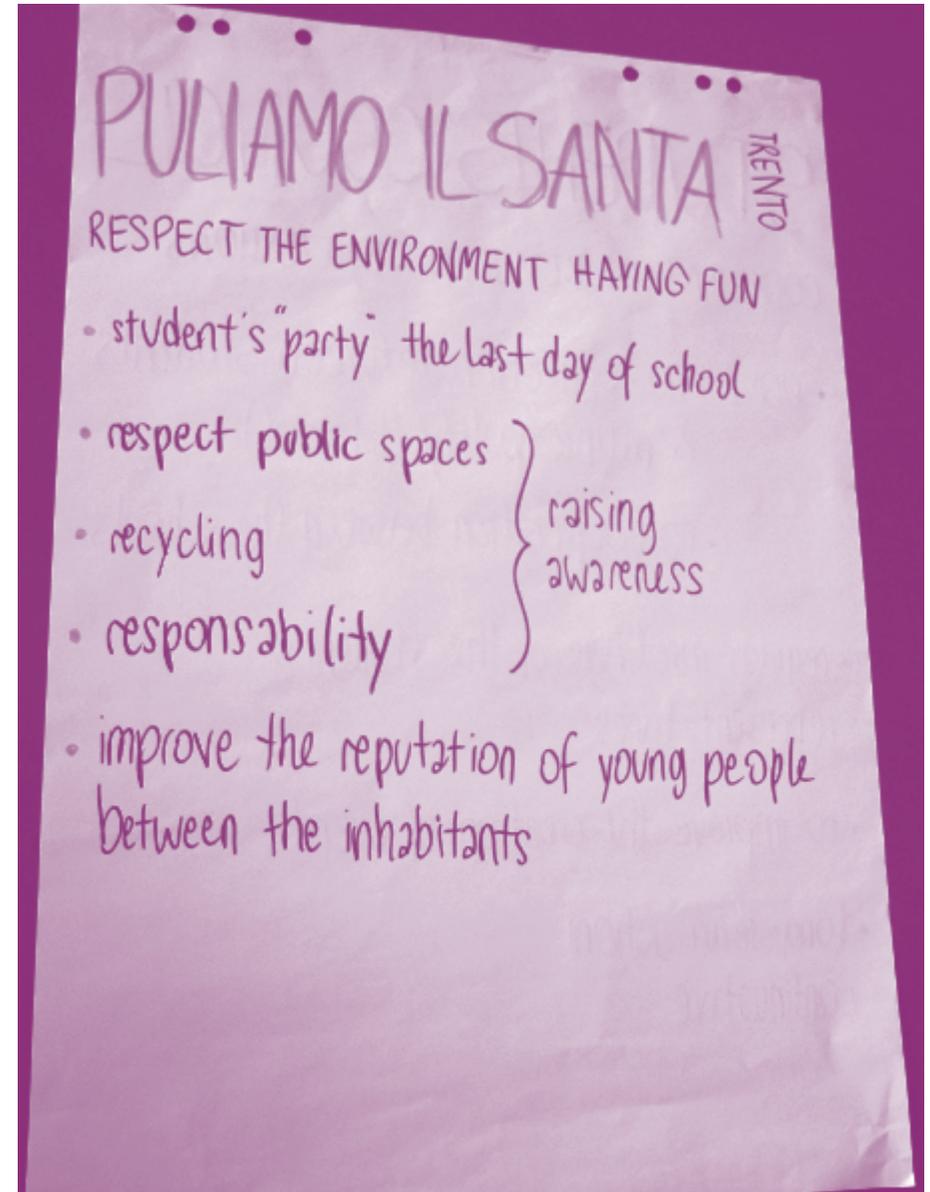
Kapitel 3  
Jugendprojekte aus  
dem Projekt „Youth  
Shaping Alpine  
Municipalities“

Weiterlesen

# #PULIAMOILSANTA

## Trento, Italien

Am Ende jedes Schuljahrs treffen sich die Jugendlichen im Stadtpark von Trento, um zu feiern. Normalerweise lassen sie Unmengen an Müll zurück. Wir Jugendlichen vom YSAM-Projekt haben in diesem Jahr Freunde organisiert und gemeinsam den Park nach dem Fest gesäubert. Die Aktion haben wir über Facebook beworben, das Jugendbüro der Stadt engagierte zudem eine Reinigungsfirma, mit der wir zusammenarbeiteten, und stellte Müllsäcke und Handschuhe zur Verfügung. Mit Postern hatten wir bereits vor dem Fest auf die Aktion aufmerksam gemacht und die Feiernden gebeten, wenig Müll zu produzieren.



## Einleitung

Kapitel 1

Tipps und Tricks  
für Gemeinden

Kapitel 2

Aktionsfelder der  
Jugendbeteiligung  
und gute Beispiele

Kapitel 3

Jugendprojekte aus  
dem Projekt „Youth  
Shaping Alpine  
Municipalities“

Weiterlesen



## Einleitung

### Kapitel 1

#### Tipps und Tricks für Gemeinden

### Kapitel 2

#### Aktionsfelder der Jugendbeteiligung und gute Beispiele

### Kapitel 3

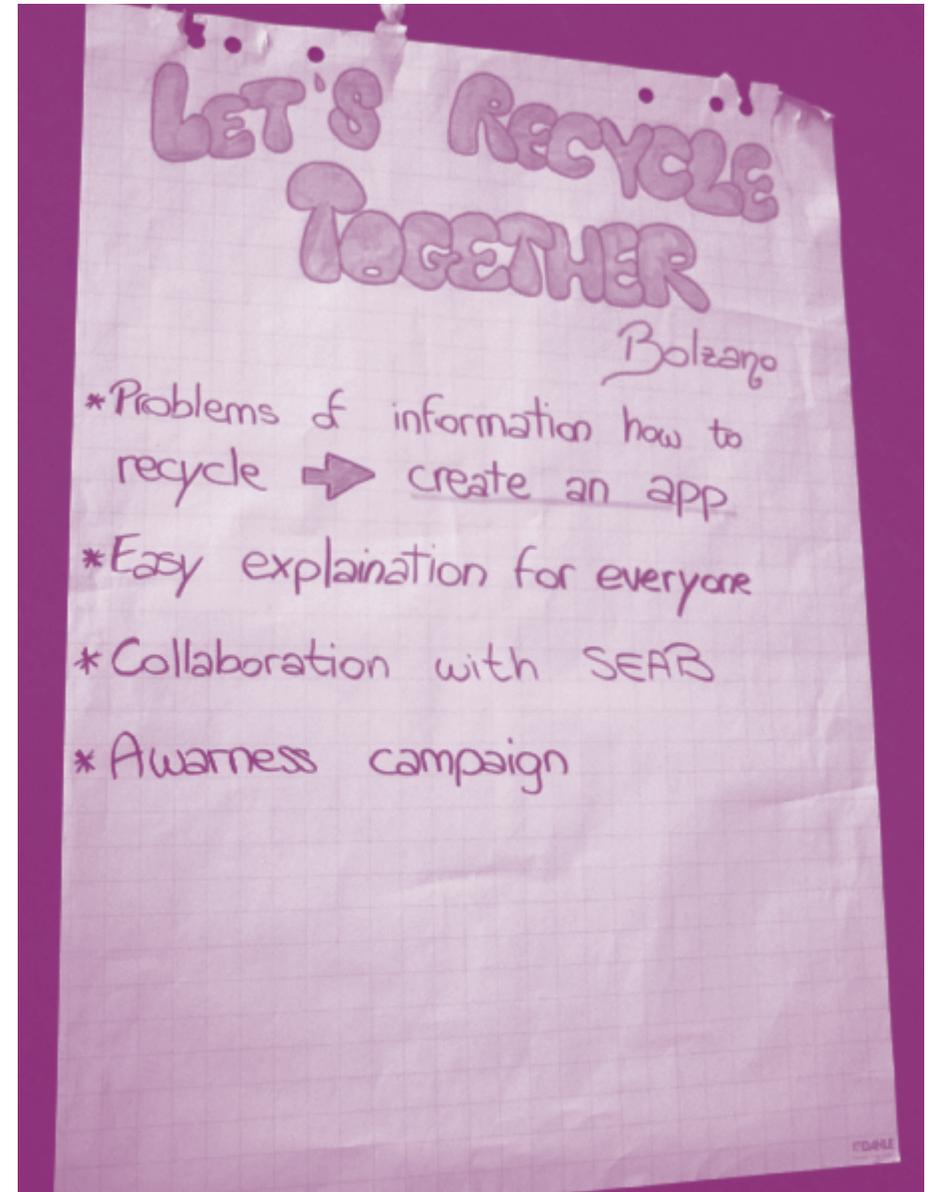
#### Jugendprojekte aus dem Projekt „Youth Shaping Alpine Municipalities“

#### Weiterlesen

# LET'S RECYLCE TOGETHER

## Bozen, Italien

Mit der Einführung neuer Vorschriften zum Recycling durch die Gemeinde Bozen ist es zentral, dass die Bürgerinnen und Bürger auch über neue Möglichkeiten des Recyclings informiert werden. Die Bozener YSAM-Gruppe nimmt diese Herausforderung an und entwickelt eine innovative Lösung, um die Bevölkerung besser zu informieren. Wir möchten leicht interpretierbare Informationen klar und einfach zur Verfügung stellen. Insbesondere planen wir eine simple und kostenlose interaktive App zu erstellen, die die Regeln und Verfahren für das Recycling erklärt.





## WEITERLESEN

### Deutschland/Österreich/Schweiz/Liechtenstein

Polis aktuell: Partizipation von Kindern und Jugendlichen, Nr. 4, 2012.

Friedrich Schüler: Engagement und Partizipation, 2014.

- [Partizipation.at](#) – Plattform für Partizipation, eine Initiative des Bundesministeriums für ein lebenswertes Österreich.
- [INVO](#) – Informationen, Möglichkeiten und Vernetzungsangebote für Kinder- und Jugendpartizipation
- [Jugendbeteiligung der ARGE Partizipation](#) – Unterstützung von Jugendbeteiligungsprozessen mit Vertretungen in ganz Österreich
- [www.takepart.at](#) – Verein zur Förderung partizipativer und innovativer Kinder- und Jugendprojekte
- [Initiative zur Stärkung der Kinder- und Jugendbeteiligung](#) – Projekt der Bertelsmann Stiftung zur Stärkung der Kinder- und Jugendbeteiligung
- [jugendbeteiligung info](#) – Projekt der deutschen Stiftung „Demokratische Jugend“ in Zusammenarbeit mit der Servicestelle „Jugendbeteiligung“ zur Unterstützung und Vernetzung von Jugendprojekten und Koordination relevanter Modellprojekte.
- [Projekt “PlebisCity”](#) – Projekt zur Aktivierung und Beteiligung Jugendlicher
- [Stadtteilarbeit in Deutschland](#) – Informationen zu den Themen BürgerInnenbeteiligung, Kinder & Jugendliche im Stadtteil, Lokale Ökonomie und Quartiermanagement
- [Dachverband Schweizer Jugendparlamente](#)

→ [AHA Liechtenstein](#) – Netzwerk für Jugendpartizipation und Infopoint für Jugendliche in Liechtenstein

→ [JUBEL](#) – schulisch organisierte Plattform für Jugendbeteiligung in Liechtenstein

→ [Jugendrat Liechtenstein](#) – Jugendorganisation in Liechtenstein, die sich politisch engagiert.

### Italien

→ [Biennale Democrazia Torino](#) – manifestazione culturale per la diffusione di una cultura della democrazia che sappia tradursi in pratica democratica.

→ [Acmos](#) – associazione da giovani con il desiderio di cercare insieme percorsi di solidarietà e giustizia, di partecipazione e responsabilità.

### Frankreich

→ [ANACEJ](#) (Association Nationale des Conseils d’Enfants et de Jeunes). Cette association rassemble des collectivités territoriales dotées de dispositifs de participation des jeunes, ainsi que des mouvements et des associations d’éducation populaire. Elle vise à réunir différents acteurs pour promouvoir la participation des jeunes et donner une plus grande place à la jeunesse en général.

→ [REEMA](#) (Réseau d’Éducation à l’Environnement Montagnard Alpin) – Un réseau d’acteurs pour développer l’éducation à la montagne dans les Alpes

- Conseil général Jeune de Savoie,
- Conseil général Jeune des Alpes de Haute-Provence

## **Slowenien**

- Zveza prijateljev mladine Slovenije – Association of Youth Friend of Slovenia
- Zveza slovenske podeželske mladine – Slovenian Rural Youth Association
- Zveza študentskih klubov Slovenije – Association of students klub of Slovenia
- Mladinski svet Slovenije – National Youth Council of Slovenia

## Impressum

**Text** Bettina Hug und Nicoletta Piersantelli, CIPRA International

**Lektorat** Caroline Begle, CIPRA International

**Layout** Annett Höland

**Mitwirkende** Lorenzo Barzon, Josef Biedermann, Steffanie Blaser-Reimund, Patrick Büchel, Caroline Caduff, Vida Černe, Irene de Eccher, Sebastian Gerstner, Federica Graffer, Johanna Hackenberg, Căcilia Hamer, Helene Heidegger, Michaela Hogenboom, Federico Holneider, Magdalena Holzer, Nives Hüll, Alexander Jehle, Eva Kanalec, Valeria Karas, Elias Kindle, Denis Krhlikar, Sara Kogej, Julian Lübbig, Jutta Lutz-Diem, Karmen Makuc, Konstantin Marxer, Virginie Meusburger-Cavassino, Katja Miklavčič, Giacomo Muraro, Nina Peterel, Carolina Petrič, Luca Rigott, Madeleine Rohrer, Jesko Schrötter, Maria Senatore, Bojan Sever, Claire Simon, Jakob Skrt, Vlasta Skumavc Rabič, Gaia Squarcina, Matevž Straus, Michael Torggler, Miha Tratnik Bajc, Christian Volz, Fabian Weißenborn, Herbert Wilscher, Blaž Žerjav Jereb, Jure Žerjav, Neža Žerjav

Heidehof  
Stiftung



Erasmus+  
JUGEND IN AKTION



Ville des Alpes de l'Année  
Alpenstadt des Jahres  
Città alpina dell'anno  
Alpsko mesto leta



CIPRA  
LEBEN IN  
DEN ALPEN